

ALLGEMEINE BEITRÄGE

Pilze auf Briefmarken (Teil 28)

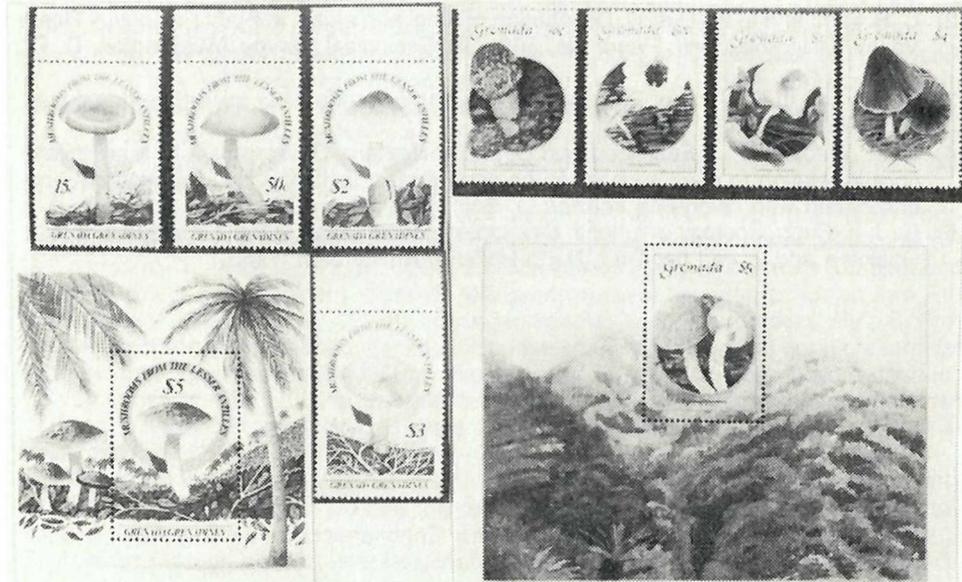
Von Wolfgang Kühnl, Schellenbergstr. 8 a, 7713 Hüfingen-1

Unter dem Titel „Mushrooms from the Lesser Antilles“ („Pilze der Kleinen Antillen“) stellen die GRENADA-GRENADINEN am 15. Juli 1986 fünf Pilze des karibischen Raums vor. Auf dem amtlichen Schmuck-FDC mit der Abbildung einer *Volvariella cubensis* findet sich ein einfacher Ersttagsstempel ohne Motivhinweis.

15 c	<i>Hygrocybe firma</i>
50 c	<i>Xerocomus coccolobae</i>
\$ 2 (Ostkaribische Dollar)	<i>Volvariella cubensis</i>
¢ 3	<i>Lactarius putidus</i> (wegen seines widerlichen Geruchs nach altem Fisch!)
Block: \$ 5	<i>Leptonia caeruleopitata</i>

Am 1.8.1986 erschienen in GRENADA vier Marken und ein Block mit Pilzabbildungen, die nach Dias von Jean-Pierre Fiard, einem pilzinteressierten Einwohner Martiniques und Expeditionsteilnehmer bei dem bedeutenden englischen Mykologen D. N. Pegler in Offset angefertigt wurden. Dabei ist dem Entwerfer allerdings bei dem Wert zu 10 Cents ein gravierender Fehler unterlaufen: Der dargestellte Pilz ist nicht *Lepiota roseolamellata* wie auf der Marke angegeben, sondern *Lepiota spiculata*, dessen Hutdurchmesser 10 cm erreicht, während *L. roseolamellata* nur 1 bis 1,5 cm groß wird. Die Verwechslung kam durch die gemeinsame Bildunterschrift auf der Farbtafel der Veröffentlichung zustande. Auf den Marken werden folgende Pilze gezeigt:

10 C (Cents)	<i>Lepiota spiculata</i>
60 C	<i>Lentinus bertieri</i>
\$ 1 (Ostkaribischer Dollar)	<i>Lentinus retiniophorus</i>
\$ 4 (Ostkaribische Dollar)	<i>Inopilus cystidiophorus</i> (<i>Eccilia cystiophorus</i> = Abschreibebefehler!)
Block: \$ 5 (Ostkaribische Dollar)	<i>Cystolepiota eriophora</i>



Der FDC gleicht im Zudruck dem Umschlag der GRENADA GRENADINEN mit der *Volvariella cubensis*, wobei hier beim Schriftzug unter dem Official First Day Cover von „Mushrooms from the Lesser Antilles“ nur „Mushrooms“ (Pilze) übriggeblieben ist.

Farblich etwas arg überzogen, hat RUMÄNIEN am 15.8.1986 sechs Pilzmarken herausgegeben, die dennoch durch die Kontrastgebung des Hintergrunds gefallen. Nur sollte selbst bei einer modernen Gestaltung einer Marke der Pilz nicht total farbfalsch wie der grünhütige, gelbporige und gelbstielige Netzstielige Hexen-Röhrling wiedergegeben werden. Ob der Zeichner je einen solchen Pilz in der Hand gehabt hat, muß man bezweifeln. Hier kann ihm nur eine Schwarzweiß-Abbildung als Vorlage gedient haben, denn selbst als Nichtfachmann auf dem Gebiet der Pilzkunde hätte er in jedem noch so billigen farbigen Pilzbuch farbechtere Pilze als Anleitung gefunden: Wenigstens tragen die Pilze den wissenschaftlichen Namen und den im Land häufig gebrauchten Namen. Am Ersttag wurde ein rautenförmiger Sonderstempel mit einem Perlpilz auf den 3 Schmuckumschlägen und den Maximumkarten angebracht.

50 b (Bani)	Perlpilz	<i>Amanita rubescens</i>
1 L (Leu)	Netzstieliger Hexen-Röhrling	<i>Boletus luridus</i>
2 L (Lei)	Kurzstieliger Pfeffer-Milchling	<i>Lactarius piperatus</i>
3 L (Lei)	Wolliggestiefelter Schirmling	<i>Lepiota clypeolaria</i>
4 L (Lei)	Frauen-Täubling	<i>Russula cyanoxantha</i>
5 L (Lei)	Rötlicher Gallertrichter	<i>Tremiscus helvelloides</i>



Auch für die Ausgabe von ANTIGUA & BARBUDA vom 15.9.1986 dienten Fotos von J.-P. Fiard als Vorlage. Für den FDC wurde als Zudruck die schon bekannte *Volvariella cubensis* verwendet. Ein motivbezogener Ersttagsstempel fehlt auch hier.

Auf den Briefmarken werden wieder Pilze der Karibik gezeigt.

10 C (Cent) *Hygrocybe occidentalis* var. *scarletina*

50 C (Cents) *Trogia buccinalis*

\$ 1 (Ostkaribischer Dollar)

\$ 4 (Ostkaribische Dollar)

Block: \$ 5 (Ostkaribische Dollar)

Collybia subpruinosa

Leucocoprinus brebissonii

Pyrrhoglossum pyrrium

Diese Marken wurden am 28.11.1986 mit einem schwarzen Buchdruck-Aufdruck „BARBUDA MAIL“ überbakt (s. Block!). Als Schmuckmotiv der neuen FDCs wurde ein Schwarzweißfoto mit Wiesenchampignons gewählt. Der Ersttagsstempel – ohne Motivhinweis – trägt jetzt die Inschrift „Barbuda W. I.“ = (West India).



SAO TOMÉ E PRINCIPE (St. Thomas und Prinzeninsel) „wagte“ nach der unmöglichen Ausgabe von 1984 am 18. September 1986 wieder mit einer Pilzserie „Cogomelos II“ nach dem Geld der Sammler zu greifen. Scheinbar hat man sich bei der schon bekannten Lito Maia in Porto/Portugal auf den Druck von seltsamen Pilzen spezialisiert, denn auch hier läßt vieles in der Darstellung zu wünschen übrig. Die Ochsenzunge hat wohl als Vorlage ein *Ganoderma* sp. gehabt; der Butter-Rübling, wenn es überhaupt einer sein soll, wächst mitten auf einem freien Feld. Bei dem Pilz auf der Marke im Block hat man besser den Namen weggelassen nach dem Motto „Ratet mal, was bei uns mitten auf der Kahlfäche Schönes wächst!“ Ist es nun eine *Lepiota brebissonii* oder ein aufgeschirmter *Coprinus plicatilis*? Laut wissenschaftlicher Bezeichnung sollen folgende Pilze abgebildet werden.

- 6 Db. (Dobra) Ochsenzunge oder Leberreischling *Fistulina hepatica*
 25 Db. Butter- oder Kastanienbrauner Rübling *Collybia butyracea*
 30 Db. Schild-Rötling!!! *Entoloma clypeatum*
 Diese Bezeichnung müßte eher *Gymnopilus junonius* heißen, jedoch fehlt bei allen Pilzen ein Ring.
 Block 75 Db. Braunbuckliger Schirmling oder Schwarzschruppiger Faltschirmling *Lepiota brebissonii* Godey apud Gillet = *Leucocoprinus brebissonii* Codey) *Locquin*
 Auf dem Block Striegeliger Schichtpilz *Stereum hirsutum*

Laut Angabe verschiedener Händler soll es von dieser Ausgabe keine FDCs geben!



Beschreibung hierzu im nächsten Heft!

Fortsetzung folgt!

LESERZUSCHRIFTEN

Stockschwämmchen-Zucht im Wald

von Josef Pernpeintner Stuttgart-Plieningen

In Heft 2/1989 fragt die Redaktion der SPR nach Eigenerfahrungen bei der Pilzzucht. Hierzu ein kleiner Beitrag meinerseits.

Im Frühjahr 1984, etwa Ende April, beimpfte ich 7 Rotbuchenstubben im Stuttgarter Asemwald mit Stockschwämmchen-Brut und konnte jetzt 1989, also nach erst 5 Jahren, eine allerdings sehr reiche Ernte halten. Doch will ich der Reihe nach berichten. Zunächst besorgte ich mir vom zuständigen Förster die Genehmigung für den geplanten Zuchtversuch. Nachdem ich dann 7 Gläser Körnerbrut (27,- DM pro Glas!) gekauft hatte, verabredete ich mit Waldarbeitern einen Lokaltermin im Asemwald, einem Laubmischwald, wo jüngst Buchen gefällt wurden. Sie durchsägten mittels Motorsäge (Schwertbreite 70 cm!) an sieben ca. 70–80 cm breiten Rotbuchenstubben den Stubben horizontal derart, daß oben eine Scheibe von 5–15 cm Dicke abnehmbar war. Der Spaß kostete mich allerdings auch 7 x 20,- DM. Vor dem Hochklappen der Scheibe brachte ich nun zunächst mit Kreide eine Randmarkierung für das genaue Wiederaufsetzen an, dann streute ich nach Hochklappen der schweren Scheibe jeweils ein Glas Brut pro Stubben auf die frisch gesägte Schnittfläche und wuchtete die dicke Holzscheibe wieder in ihre Ausgangslage. Mit Stiften befestigte ich sie dann noch gegen eventuelles Verrutschen. Jeder Stubben wurde noch mit Laub bestreut, um die Schnittländer zu verdecken.

Ich hatte also bislang etwa 350,- DM investiert und nun hieß es warten und hoffen! Der Impftermin soll übrigens im Frühjahr liegen, damit die Anwachsphase nicht in den Winter fällt.

Nach einem Jahr entfernte ich die seitlichen Stifte und hob jeweils die Deckplatte ab, die ich dann in meinen Garten transportierte. Ein kräftiges, weißes Myzel war zu sehen, der Zuchtversuch schien erfolgversprechend! Im Garten dauerte es allerdings noch eineinhalb Jahre, bis sich an den Scheiben die ersten Fruchtkörper zeigten. Im Wald dagegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [26_1_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Kühnl Wolfgang

Artikel/Article: [Pilze auf Briefmarken \(Teil 28\) 14-18](#)